

Pfingstmontag Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 117 (116),1-2 (Kv: Apg 1,8)

Kv Ihr werdet meine Zeugen sein
bis an die Grenzen der Erde. – **Kv**

Oder:

Kv Halleluja. – **Kv**

- ¹ Lobt den HERRN, alle Völker, *
rühmt ihn, alle Nationen!
- ² Denn mächtig waltet über uns seine Huld, *
die Treue des HERRN währt in Ewigkeit. – (**Kv**)

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Dieser Psalm beginnt mit einem Lobaufruf, weshalb dieses Loben und Rühmen durch mutiges, überzeugtes, aufweckendes Vortragen von Anfang an anklingen soll. Der zweite Teil (V.2) als begründende Erläuterung zum Lob kann etwas getragener, langsamer, aber wohltuend und stärkend vorgetragen werden.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Das Lektionar schlägt zwei mögliche Kehrverse vor. Der erste Vorschlag zitiert Apg 1,8 und deutet voraus, dass der folgende Psalm der Grund für das Zeugen-Sein in der Welt ist. Unklar bleibt, ob dieses Zeugnis "allein" aus Loben und Rühmen besteht oder ob weitere Tätigkeiten notwendig sind. Der zweite Vorschlag ist das "Halleluja" zu singen, wie es in der Osterzeit üblich ist. Am Pfingstmontag ist der letzte Tag der Osterzeit, so dass es hier als Abschluss passend wäre. Zugleich ist das Halleluja das Schlusswort des Verses, das so im Vorfeld für die Interpretation des Verses genannt wird und dann am Ende nochmals als Schlusswort erklingt.

Als gesungener Kehrvers kann eine Aussage in Anlehnung Mk 16,15 und Apg 1,8 ("Geht in alle Welt, Halleluja, und seid meine Zeugen, Halleluja." GL 454) verwendet werden, wobei hierbei das "Gehen" zu Beginn steht. Darin zeigt sich, dass es nicht beim Loben bleiben kann und ein aktives Gehen in die Welt für das Zeugnis wichtig ist. Noch missionarischer erscheint der Kehrvers "Gehet hin in alle Welt, Halleluja, macht zu Jüngern alle Völker, Halleluja." (KG

36; vgl. Mt 28,19). Denn hier ist es das Gehen in die Welt und die Völker zu Jüngern und Jüngerinnen machen, was viel mehr ist, als "bloßes" Zeuge sein.

2 Der Psalm als Gesamtext

- 1 Lobt den HERRN, alle Völker, *
rühmt ihn, alle Nationen!

- 2 Denn mächtig waltet über uns seine Huld, *
die Treue des HERRN währt in Ewigkeit.

Halleluja!

Ps 117 ist der kürzeste Psalm des Psalters (Buch der Psalmen in der Bibel). Dennoch enthält er die drei typischen Elemente für einen imperativischen Hymnus: Imperativischer Lobaufruf (V. 1), Hymnenhauptstück mit Begründung des Lobaufrufs unter Nennung der Machttaten und des Wesens Gottes (V. 2), Lobaufruf durch Halleluja.

Das Lob ist an alle Völker und Nationen gerichtet und damit an alle Menschen auf der Welt. Diese sind kaum real anwesend, sollen aber angesprochen sein und in das Lob einstimmen. Das Loben und Rühmen bezieht sich auf den HERRN, womit die Einheitsübersetzung des geoffenbarten Gottesnamen JHWH (vgl. Ex 3,14-15) übersetzt. Dieser Gott JHWH soll von allen gelobt werden, auf Grund seiner Taten bzw. seiner Göttlichkeit. Denn er ist es, der mächtig waltet und treu bis in alle Zeiten ist. Huld und Treue stehen für die unbedingte Verlässlichkeit Gottes, die alle Völker und Nationen erfahren haben und weiterhin erfahren werden. So wie sich JHWH einst dem Volk Israel als treu erweisen hat im Exodus und im Exil, so bleibt er verlässlich für alle Zeiten und gegenüber allen Menschen.

Das Lob des Psalms mündet in den Schlusslobpreis des "Halleluja" (hebräisch für "Lobt JHWH"), das alle Völker gemeinsam anstimmen und so die Aussagen über JHWH bestätigen sollen.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Dieser kürzeste Psalm des Psalters hat im Lektionar keine Veränderung erfahren. Es ist nur anzumerken, dass das "Halleluja" am Ende des Psalms für den liturgischen Vortrag ausgelassen wurde. Wenn dieses allerdings im Kehrsvers oder als Kehrsvers-Ruf, vor und nach dem Psalm, gesungen oder rezitiert wird, ist es wieder aufgenommen und sogar als Zustimmung der Anwesenden zu interpretieren. Dann ist die vortragende Person diejenige, die zum Lob aufruft und die Begründung zum Lob liefert, wohingegen die Anwesenden diesem Aufruf und der Begründung zustimmen und zugleich JHWH loben: Halleluja.

b. Die Anbindung an die Lesungen

An diesem Tag werden zwei Lesungen zur Auswahl für die erste Lesung vorgegeben. Zum einen ist es Apg 10,34-35.42-48a, in der der Apostel Paulus in einer Rede feststellt, dass Gott nicht auf die Person (gemeint ist der gesellschaftliche Status einer Person) achte, sondern auf Gottesfurcht und rechte Taten. Anwesende gläubig gewordene Juden konnten nicht begreifen, dass in diesem Moment der Heilige Geist auch auf die Heiden herabkam. – In

diesem Kontext führt der anschließende Psalm dahin weiter, dass nochmals bestätigt wird: Gott ist ein Gott für alle Völker und Nationen, ohne auf die religiöse Ausrichtung zu achten. Wichtig ist einzig, die Verehrung des einzigen Gottes JHWH und das rechte Tun.

Zum anderen kann als erste Lesung Ez 36,16-17a.18-28 gewählt werden. In dieser Schriftstelle spricht JHWH zu Ezechiel und weist auf, dass das Volk Israel zunächst selbst ihr Land unrein gemacht haben und deshalb ihr Land verlassen mussten. Aus Sorge um den Namen JHWHs und seiner Anerkennung, um zu zeigen, dass er der Mächtige und Heilige ist, wird er das Volk sammeln, reinigen und zurück in ihr Land führen. Das Volk wird dann den Gesetzen Gottes folgen, es wird das Volk Gottes sein und JHWH wird ihr Gott sein. – Diese Textstelle erinnert an die Machttaten Gottes und sein Wirken am Volk Israel. Im in der Liturgie folgenden Psalm wird in der Begründung (Ps 117,2) diese Machttat implizit wiederaufgenommen und universal geweitet auf alle Völker, die Gott als ihren Gott erkennen und loben sollen.

Nach dem Psalm schließt sich die zweite Lesung (Eph 4,1b-6) an. Der Apostel Paulus ermahnt die Gemeinde in Ephesus, ein würdiges, dem Glauben gemäßes Leben zu führen. In Demut, Friede, Geduld und Liebe soll sich in der Gemeinde eine Einheit zeigen, wie auch Gott einer ist. – So wie Gott ein Gott für alle Völker und Nationen ist und für alle Menschen in alle Ewigkeit treu ist (Ps 117), soll die Gemeinde in Ephesus sich an Gott orientieren und "eins" werden.

Viel stärker ist die Verbindung von den zwei möglichen ersten Lesungen über den Psalm zum Evangelium in Joh 15,26-16,3.12-15. Die Jünger Jesu sollen wie der "Beistand" (Geist) Zeugnis von Jesus ablegen. Dieses Zeuge-Sein schliesst in der liturgischen Zusammenstellung der Texte besonders an den Kehrsvers "ihr werdet meine Zeugen sein" oder "seid meine Zeugen" an. Der Gott, der für alle Völker Gott ist, soll von allen gelobt werden (Ps 117,1) und der "Geist der Wahrheit" (Joh 15,26) legt Zeugnis von Jesus ab, so wie die Jünger (Joh 15,27) Zeugnis ablegen werden.

c. Theologischer Gehalt

Der Antwortpsalm verdichtet die Aussagen von Lesung und Evangelium auf die Verlässlichkeit Gottes für alle Menschen. Gott hat in der Geschichte am Volk Israel gehandelt und beschenkt gottesfürchtige Menschen mit dem Heiligen Geist. Durch diese Gabe stimmen alle Menschen ein in das Lob Gottes und verkünden die Wahrheit, die alle Menschen erreichen soll.

Dr. Jean-Pierre Sitzler